

KRISENREGION

Abensberger Stiftung zieht sich vorläufig aus Nigeria zurück

Terror: Kirchmann stoppt Schulausbau

ENTWICKLUNGSHILFE Die Abensberger Stiftung unterstützt im Norden Nigerias genau das, wogegen Boko Haram kämpft: die Bildung der Menschen.

VON MANFRED FORSTER, MZ UND UNSE-
REN AGENTUR-KORRESPONDENTEN

ABENSBERG/ABUJA. Die Kirchmann-Stiftung stoppt den Ausbau der Schule Sina Gali im Nordosten Nigerias vorläufig. Der Grund sind die Unruhen in der Region durch die islamistische Terrororganisation Boko Haram. Die Gruppe hat international für Aufsehen gesorgt, weil sie mehr als 200 Mädchen entführt hat. Chibok, der Ort der Entführung, liegt keine 150 Kilometer von Sina Gali entfernt.

Olivier Pouilly, ein französischer Lehrer, der in Kamerun lebt und Kirchmanns Partner vor Ort ist, berichtete jüngst, dass der Ausbau der Schule bereits gute Fortschritte macht und die Organisatoren in Sina Gali darauf drängen weiterzubauen – vor allem sollte jetzt vor der Regenzeit noch das Dach aufgesetzt werden. Doch die Lage im Grenzgebiet von Kamerun und Nigeria werde immer bedenklicher.

Laut internationalen Mitteilungen scheinen sich in der Region im Nordosten Nigerias die Reste staatlicher Organisation gerade aufzulösen, was den Nachbarstaaten Sorge bereitet. Sie befürchten, dass sich Boko Haram über die Grenzen Nigerias hinaus ausbreiten könnten. Pouilly berichtet bereits von nächtlichen Ausgangssperren in Maroua, der 200 000 Einwohner zählenden Hauptstadt der kamerunischen Region Extrême Nord. Sina Gali, ein fast unzugängliches kleines Dorf direkt an der Grenze zu Kamerun auf der nigerianischen Seite ist nur etwa 200 Kilometer von Maiduguri entfernt. Dort hat Boko Haram sein Hauptquartier.

Die Entscheidung Kirchmanns, das Schulprojekt vorerst einzustellen liegt im Namen der Terrororganisation, die seit fünf Jahren für einen islamistischen Staat im Norden Nigerias kämpft, begründet. Boko Haram bedeutet „Westliche Bildung ist Sünde“. Kirchmann: „In dem Augenblick, in dem bekannt wird, dass die Schule mit westlichen Mitteln aufgebaut wird, führt das zu Entführungen von Schülern oder der Zerstörung der Gebäude.“

Mittlerweile haben sich Nigeria und seine Nachbarstaaten am Wochenende in Paris auf eine gemeinsame Bekämpfung der Terror-Organisation Boko Haram verständigt.

Nichtsdestotrotz will Kirchmann selbst im Oktober vor Ort in Sina Gali



In vielen Städten Nigerias und auf der ganzen Welt protestieren Frauen gegen die Verschleppung der Schulkinder in Chibok durch Boko Haram. Fotos: dpa, Kirchmann-Stiftung



Im Oktober 2013 hat Hanns-Peter Kirchmann mit den Dorfältesten und der Elternvertreterin (linkes Bild) den Ausbau der Schule vereinbart. Doch dieser musste jetzt wegen der Terrorgefahr vorübergehend gestoppt werden.



EIN GESPALTENES LAND

► **Boko Haram:** Im mehrheitlich muslimischen Norden Nigerias kämpft die Islamistenorganisation Boko Haram für einen islamistischen Staat.

► **Seit dem Jahr 2009** verübt Boko Haram immer wieder Anschläge auf Polizei, Armee und Behörden, aber auch auf Kirchen und Schulen. Allein in diesem Jahr wurden fast 2000 Menschen bei Angriffen

der Gruppe getötet. Mitte April überfielen Boko-Haram-Kämpfer zudem eine Schule in der Stadt Chibok im nordöstlichen Bundesstaat Borno und verschleppten 276 Schülerinnen.

► **Situation:** Nigeria, der bevölkerungsreichste Staat in Afrika, ist geteilt zwischen dem vorwiegend von Muslimen bewohnten armen Norden und dem

wohlhabenden christlichen Süden. Kritiker werfen ihrem Präsidenten schon seit längerem vor, trotz des Öl-Reichtums seines Landes nur wenig unternommen zu haben, um die Lebensbedingungen im Norden zu verbessern. Armut, Massenarbeitslosigkeit sowie der Mangel bei der Grundversorgung sorgt für wachsenden Zulauf zu Boko Haram.

sein – im Zweifelsfall unter Geleitschutz – um festzustellen, ob der Ausbau der Schule fortgeführt werden kann. 2012 sind Hanns-Peter und Felicitas Kirchmann bei einer Expedition durch Kamerun auf die marode Grundschule in Sina Gali gestoßen – und haben spontan versprochen zu helfen. In Olivier Pouilly fanden sie einen örtlichen Gewährsmann, in der Stiftung „Fly and Help“ von Reiner

Meusch aus Kroppach (Rheinland-Pfalz) einen Mitstreiter.

Die Grundschule in Sina Gali präsentierte sich den Kirchmanns als Ruine, mit Löchern in den Wänden als Türe und Fenster und einem Baum, der in einem Klassenzimmer wächst und dessen Blätter das Schuldach bilden.

Unter anderem soll jetzt dort ein Brunnen gegraben werden. „Der Brunnen liegt mir sehr am Herzen, denn er

garantiert den Erfolg der Schule so Kirchmann.“ Denn, so Kirchmann, solange die Menschen ihr Wasser aus dem 15 Kilometer entfernten Stausee von Rhumsiki holen müssen, werden die Kinder dafür gebraucht. Wenn aber ein Brunnen an der Schule ist, können sie das Wasser nach Unterrichtschluss mit nach Hause nehmen.

→ www.stiftung-kirchmann.de

Nachbarn einig im Kampf gegen Boko Haram

GEFAHR Nigerias Präsident gibt in heikler Situation aber eine unglückliche Figur ab

PARIS. Einen Monat nach der Entführung von mehr als 200 nigerianischen Mädchen haben Nigeria und seine Nachbarstaaten sich auf eine gemeinsame Bekämpfung der Terror-Organisation Boko Haram verständigt. Wie bereits in der Montagsausgabe berichtet, vereinbarten bei einem Gipfeltreffen in Paris vereinbarten die Präsidenten von Nigeria, Niger, Benin, Tschad und Kamerun am Samstag den Austausch von Informationen, eine bessere Überwachung von Grenzen sowie die Stationierung von Soldaten in der Region des Tschad-Sees.

Der nigerianische Präsident Goodluck Jonathan hatte seinen französischen Amtskollegen François Hollande um die Ausrichtung des Treffens gebeten. Kurzfristig soll vor allem die Befreiung der entführten Mädchen erreicht werden. Mittelfristig ging es um eine regionale Strategie zur Bekämpfung der Terrorgruppe Boko Haram.

Die katholische Kirche in Nigeria zahlt angesichts des Terrors der Sekte Boko Haram einen großen Preis. Mindestens 500 erwachsene Katholiken und 170 katholische Kinder seien

dem Terror in den drei nord-östlichen Bundesstaaten Adamaoua, Yobe und Borno seit 2009 zum Opfer gefallen, erklärte die Diözese Maiduguri im Staat Borno nach Zeitungsberichten vom Wochenende. 300 Frauen seien zu Witwen geworden, 1500 Kinder zu Waisen. In der Diözese seien mehr als 90 000 Menschen vertrieben worden.

Wie die Verantwortlichen der Diözese weiter mitteilten, wurden 50 Kirchen oder Gebetsräume angezündet. Der materielle Schaden belaufe sich auf mehr als 2,4

Millionen Euro. Die Kirche benötige deshalb Unterstützung vom Staat.

Eine unglückliche Figur in dieser ganzen Situation gibt Nigerias Präsident Goodluck Jonathan ab. Dass er erst spät auf die Entführung der Schulkinder reagierte und dann am Freitag auch noch einen längst überfälligen Besuch im Heimatort der Mädchen absagte, hat den Ruf des 56-jährigen Christen ruiniert. Zweifel an seiner Führungskraft gab es schon länger.

Angehörige der entführten Mädchen werfen Jonathan vor, er interessiere sich nicht für ihr Schicksal. Andere fragen sich, ob der Präsident noch die Kontrolle über sein Land hat. Seine Absage werten sie als Eingeständnis, dass er vor Boko Haram und den Problemen seines Landes kapituliert hat.

Nigerias Präsident Goodluck Jonathan (li.) und Frankreichs Präsident Francois Hollande

Foto: dpa

E-Mail von Betrügern

SICHERHEIT Finanzamt warnt vor leichtfertiger Weitergabe sensibler Daten.

KELHEIM. Derzeit erhalten viele Bürgerinnen und Bürger gefälschte E-Mails, die vorgeben, von der Steuerverwaltung zu stammen. In den aktuell auftretenden Fällen wird als Absender das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) vorgetäuscht. In den bisher bekannten Fällen wurde versucht, per E-Mail an Anmelde- und Kontoinformationen von Steuerzahlern zu gelangen. Dazu wird der Empfänger aufgefordert, eine im Anhang befindliche Datei zu öffnen, bei der es sich angeblich um ein Online-Steuerformular handelt. Diese Anhänge können Schadcodes enthalten.

Ferdinand Reichl, Pressebeauftragter des Finanzamts Kelheim, weist darauf hin, dass die Steuerverwaltung niemals persönliche Informationen wie Steuernummern, Kontoverbindungen oder Kreditkartennummern per E-Mail anfordert und auch keine Steuerbescheide oder Rechnungen per E-Mail verschickt. Reichl rät den Bürgern, verdächtige E-Mails ungelesen zu löschen und niemals Anhänge zu öffnen, bei denen nicht sicher ist, dass sie aus einer vertrauenswürdigen Quelle stammen.

LEUTE HEUTE

Kelheimer Expertin berät türkisches Ministerium

KELHEIM. Kürzlich konnte Landrat Dr. Hubert Faltermeier seiner Mitarbeiterin, der Umweltschutzingenieurin Anja Rögner, den Dank der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Dr. Barbara Hendricks, für ihre Mitarbeit und ihr Engagement bei einem vom Bundesministerium geleiteten EU-Twinning-Projekt „Control of Industrial Volatile Organic Compound Emissions“ übermitteln.

Das zweijährige Projekt befasste sich mit der geplanten Umsetzung von EU-Richtlinien in Hinblick auf die Kontrolle und die Emissionsminderung von flüchtigen organischen Verbindungen in der Türkei. Ziel war vorwiegend die Unterstützung des dortigen Umweltministeriums. Das Projekt konnte Ende des Jahres 2013 erfolgreich abgeschlossen werden.

Anja Rögner war dabei als Expertin für den Bereich Tanklager und Tankstellen eingesetzt. In diesem Zusammenhang war auch ein Einsatz am Umweltministerium in Ankara verbunden. Im Rahmen von Workshops und Vorträgen wurden hier die technischen Standards bei der Lagerung, dem Umschlag und der Verteilung von zum Beispiel Ottokraftstoffen vermittelt. Mit dem Aufenthalt in der Türkei war auch der Besuch einer Raffinerie und verschiedener Tanklager verbunden.

Die Kelheimer Umweltschutzingenieurin wurde aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich der Mineralölindustrie angefordert. Sie betreut die Raffinerie in Neustadt seit vielen Jahren, vor allem zu fachlichen Fragen des Immissionssschutzes.



Landrat Dr. Faltermeier, (li.) und Franz Weber von der Personalstelle (re.) übermittelten Anja Rögner den Dank der Bundesumweltministerin.

Foto: Landratsamt